

Zwischen Widerstand und Andienung

1933 wurden die NaturFreunde in Deutschland von den Nazis verboten

► Die Geschichte, sagt Walter Benjamin, ist ein Trümmerberg. Man kann nur einzelne Fragmente freilegen, wie es hier versucht werden soll.

Die Weimarer Republik von 1918 bis 1933 war ein Ergebnis des Zusammenbruchs der Monarchien infolge des Weltkrieges, der Revolution und einer Spaltung der Arbeiterbewegung, die ihre Handlungsmacht direkt wieder verlor, kurz nachdem sie die Herrschaft gewonnen hatte. Ausgerechnet die Einführung des Frauenwahlrechts im Jahr 1919 hatte die demokratischen Arbeiterparteien zu Koalitionen mit Liberalen, Deutschnationalen und der katholischen Zentrumsparterie gezwungen.

Die Daueropposition in Form diverser Putschversuche der Monarchisten, Faschisten und Kommunisten zermürbte die schwache Republik, deren Regierung selbst einen äußerst zweifelhaften Schutz durch Freikorps- und Reichswehreinheiten gesucht hatte. Die Weltwirtschaftskrise von 1928 bis 1930 ließ die Massen zudem verzweifeln und sich für autoritäre Lösungen öffnen.

Nach den Notstandsverordnungen der Regierung Brüning (Zentrumsparterie) mit immer neuen Sparorgien zulasten der Arbeitslosen errang ausgerechnet der adlige Monarchist von Papen

die Macht. Er versetzte der Republik den ersten Todesstoß durch die Absetzung der demokratischen Regierung Preußens, dem größten Staat der Weimarer Republik, und stellte das Land ab Juni 1932 unter Reichsaufsicht.

Hier begann der Siegeszug der SA als gewaltbereiter Sturmabteilung der Nazis, die Stück für Stück offizielle Polizeigewalt erhielt. Im Rheinland wurde am 27. Oktober 1932 der 28-jährige NaturFreund Thomas Igl aus der Ortsgruppe Moers von einer SA-Truppe auf offener Straße erschlagen, weil er den Hitlergruß mit einem „da könnte man ja auch Heil Moskau sagen“ erwidert hatte.

Die SA stürmte die Naturfreundehäuser

Nach der Machtübertragung durch Reichspräsidenten Hindenburg an Hitler am 30. Januar 1933 - Hindenburg war erst 1932 in einer Volksabstimmung gegen Hitler und Thälmann gewählt worden - nutzten die Nazis den Reichstagsbrand Ende Februar 1933 für ein Pogrom gegen alle Andersdenkenden. Die SA maßte sich Polizeigewalt in allen Ländern des Reiches an und stürmte - oft unter dem Vorhalt, Waffenlager aufspüren zu wollen - praktisch alle damaligen 230 Naturfreundehäuser in Deutschland. Oft wurde sie dabei be-

gleitet und unterstützt von der offiziellen Polizei. Zwar fanden sich keine Waffen, aber das hinderte die Meute nicht daran, das Hauspersonal zu verprügeln und Einrichtungen zu zertrümmern. In München wurden Bibliotheken und Kartenmaterial der NaturFreunde auf offener Straße verbrannt.

Wurden bekannte Funktionäre der Arbeiterparteien gefunden, wie etwa von SPD, SAP, KPD, KAPD, FAU, ISK, wurden sie misshandelt und in erste Konzentrationslager (KZ) abgeführt. Im schlechtesten Fall mussten gleich die Naturfreundehäuser als KZ erhalten, wie zum Beispiel im sächsischen Königstein. Auch der damals prominente NaturFreund Carl Schreck wurde trotz seiner Immunität als SPD-Reichstagsabgeordneter festgesetzt und von den Nazis bedrängt. Er erkrankte und unter dem Gelächter der Abgeordneten der NSDAP wurde danach im Reichstag verkündet, er habe sein Mandat niedergelegt.

Grundlage für die Handlungen war die Verordnung des Reichspräsidenten „zum Schutz von Volk und Staat“ vom 28. Februar 1933, die auch als Begründung des Verbots von NaturFreunde-Gruppen in verschiedenen Ländern der Weimarer Republik herangezogen wurde. Mit dem Ermächtigungsgesetz am 24. März 1933 - die gesamte Fraktion der KPD war wie weitere 21 SPD-Abgeordnete bereits illegal verhaftet worden oder geflohen - konsolidierten die Nazis ihre Macht. Nur die verbliebenen SPD-Abgeordneten stimmten unter Führung des langjährigen Reichstagspräsidenten und Berliner NaturFreundes Paul Löbe gegen das Ermächtigungsgesetz, die Zentrumsparterie und andere bürgerliche Parteien dafür.

Da zunächst bis Mai 1933 weder die Einrichtungen des nicht kommunistischen Arbeitersports

Vor 90 Jahren:

Verbot und Verfolgung der NaturFreunde

Mach mit bei den bundesweiten NaturFreunde-Aktionstagen vom 20. März bis 2. April!



Interviews mit Zeitzeug*innen · Wanderungen zu historischen Orten · Vorträge
Ausstellungen im Naturfreundehaus · politische Diskussionen · und vieles mehr ...
Mehr Infos und Aktionsideen: www.naturfreunde.de/aktionstage-90-jahre-verbot

Mit der Machtübertragung an die Nationalsozialisten im Frühjahr 1933 begann das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. Damals wurden auch die NaturFreunde verboten, Naturfreundehäuser enteignet, Mitglieder verfolgt und ermordet. Während der NaturFreunde-Aktionstage vom 20. März bis 2. April wollen wir uns intensiv mit der Zeit vor 90 Jahren auseinandersetzen.

Mach mit und erinnere an das Schicksal einzelner NaturFreund*innen, recherchiere zur Vergangenheit deiner Ortsgruppe oder rege Diskussionen über die heutige NaturFreunde-Arbeit im historischen Kontext an.



☒ Nach 1933: das Naturfreundehaus Bielefeld mit Hakenkreuz.

☒ Oben links Charlotte Eisenblätter, die von den Nazis ermordet wurde, rechts „Moorsoldat“ Willi Schirmmacher, darunter Fritz Lamm, der noch fliehen konnte.

noch der Gewerkschaften angetastet wurden, entwickelte die Reichsleitung der NaturFreunde, die damals noch ihren Sitz in Nürnberg hatte, einen Plan zur Rettung des NaturFreunde-Vermögens und diente sich den neuen Machthabern trotz des Widerstands vieler Ortsgruppen an. Damit scheiterte sie allerdings mangels Interesse der neuen Machthabenden, die die NaturFreunde offiziell erst aufgrund des „Gesetzes über die Einziehung kommunistischen Vermögens“ vom 26. Mai 1933 als „marxistische Organisation“ verbieten ließen, was sie 1933 zweifelsfrei nicht war. Das NaturFreunde-Vermögen - Naturfreundehäuser und Einkaufsgenossenschaften für Sportartikel und Fotobedarf - wurde dann mit Verfügung vom 9. April 1934 beschlagnahmt. Es folgte eine jahrelange Feilscherei von Profiteuren des NS-Regimes um die schönsten Naturfreundehäuser unter Aufsicht des Alpenvereinsfunktionärs und Notars Paul Bauer, der von den Nazis als Reichsverwalter des Vermögens der NaturFreunde eingesetzt wurde.

Tausende NaturFreund*innen aber gingen in den Widerstand. Zeugnis davon geben nur wenige Akten des „Volksgerichtshofs“, so zum Beispiel über die Gebrüder Lodes, die illegal die Aktivitäten der Naturfreundejugend in Franken fortgesetzt hatten und dafür in der berüchtigten Strafkompagnie 999 beziehungsweise im Konzentrationslager Flossenbürg landeten und ihr Leben verloren. Andere NaturFreundinnen und NaturFreunde stellten ihre Fähigkeiten als Bergsteiger* oder Kanu*innen zur Verfügung, um Informationen zu schmuggeln oder Emigrant*innen in Sicherheit oder nach Spanien zu bringen. Bis et-

wa 1935 versuchten einzelne NaturFreunde-Gruppen noch, Wanderungen und illegale Treffen fortzusetzen. Mit der Zunahme des Spitzelwesens flogen sie jedoch auf und wurden wie etwa im November 1934 in Bremen wegen Absingens der Internationale auf einer Wanderung erneut verboten.

Unbekannte Widerstandskämpfer*innen

Die meisten jedoch blieben und bleiben unbekannt, wobei Widerstandskämpfer*innen eben in erster Linie als Mitglied der KPD, SPD, SAP et cetera verfolgt wurden. Nur beispielhaft seien hier einige wenige genannt. Liselotte Hermann aus Stuttgart war eine der NaturFreundinnen, die in Plötzensee hingerichtet wurden. Fritz Koch aus Ludwigsburg und Waldemar Völker aus Feuerbach fielen im Kampf gegen den Faschismus in Spanien. Karl Löffert aus Offenbach starb nach jahrelanger Zuchthaushaft auf dem Weg zum KZ Buchenwald. Die Frankfurterin Lore Wolf überlebte langjährige Haft im Zuchthaus und im KZ Bergen-Belsen. Der Kölner Willi Schirmmacher überstand als „Moorsoldat“ das Lager Aschermoor, wo er auf weitere NaturFreunde traf.

Wenige wurden so bekannt wie die NaturFreundin (Fichte, Berlin) und Kommunistin Charlotte Eisenblätter, nach der ein Naturfreundehaus (T 8) in Erfurt benannt ist. Auch Georg Elser, dem es fast gelungen wäre, die NS-Führung 1938 in München in die Luft zu sprengen, bekannte sich zu den NaturFreunden. Er war ein Arbeiter und nannte im Verhör ein einfaches Motiv für sein Attentat: „Ich wollte den Krieg verhindern!“ Charlotte Eisenblätter wurde 1944

nach Haft im KZ Ravensbrück ermordet, Georg Elser 1945 nach Haft in den KZ Sachsenhausen und Dachau auf persönlichen Befehl Hitlers.

Anderen NaturFreunden gelang die Flucht wie zum Beispiel Grete Steffin, Fritz Lamm oder Willy Brandt. Der zu Beginn zitierte Walter Benjamin starb auf der Flucht, zu Tode gehetzt, im spanischen Portbou. Als der NaturFreund Gottlob Wiedmann aus der Ortsgruppe Heidenheim 1933 in Ulm ins Gefängnis geworfen wurde, fand er dort in die Wand eingeritzt:

„Und sperrt ihr in Zuchthaus und
Mauern uns ein,
glaubt ihr, ihr zwingt uns damit nieder?
Fast sieht es so aus, es hat auch den Schein,
doch glaubt mir, einst kehren wir wieder!
Berg frei!“

Er sollte recht behalten: 1945 wurden die NaturFreunde in Frankfurt als erste demokratische Organisation der Zivilgesellschaft in Deutschland von den amerikanischen Besatzungsmächten wieder zugelassen. ■ HANS-GERD MARIAN



Lesetipp
Bruno Klaus Lampasiak: NaturFreund sein, heißt Mensch sein - NaturFreunde im Widerstand 1933 bis 1945; 320 Seiten, Abbildungen und Register; NaturFreunde-Verlag, Berlin, 2013; ISBN: 9783925311345; 16,80 Euro · **Bestellen** www.naturfreunde.de/shop